

Hauself

Winterzauber - zusätzliche Kapitel

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ein kleiner Zusatz zu meinem Oneshot „Winterzauber“: Was wäre, wenn Hermine nach ihrem Gastaufenthalt im St. Mungo doch wieder zum Skifahren zurückgekehrt wäre? – Zusammen mit Draco...

Vorwort

Hallo zusammen!

Da einige von euch darum gebeten haben, zu dem Oneshot "Winterzauber" noch eine Fortsetzung zu schreiben, kommen hier noch drei zusätzliche Kapitel. Also: lesen und Kommiss schreiben, dann macht ihr mich glücklich! ;-)

Liebe Grüße,
Hauself

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3

Kapitel 1

„Hermine, bist du sicher, dass du das auch wirklich möchtest?“ Die Angeredete seufzte. Sie saß, zusammen mit Harry und Ron, in ihrem Krankenzimmer im St. Mungo. Ein Tag war nach ihrem Skiunfall vergangen und heute würde sie entlassen werden. Hermine hatte darauf bestanden, die Abschlussfahrt nicht zu beenden, sondern mit ihren Freunden in die Berge zurückzukehren und die letzten drei Tage dort zu verbringen. Sowohl Harry, als auch Ron, waren jedoch der Meinung, sie sollte nach Hogwarts fahren, um sich dort auszukurieren. „Wirklich, Jungs. Es ist nett, dass ihr euch Sorgen um mich macht. Aber mir geht es wieder gut. Mein Arm ist geheilt und von den Prellungen ist nichts mehr zu sehen. Das ist unsere einzige Abschlussfahrt und die werde ich nicht verpassen.“ „Du musst uns aber versprechen, dass du dich schonen wirst.“, wandte Harry besorgt ein. „Kein Skifahren.“, sagte Ron bestimmt. „Und sobald du Kopfschmerzen bekommst, legst du dich hin.“ Hermine grinste und strich Ron freundschaftlich über die Wange. „Ja, Dad.“, scherzte sie und erhob sich. „Also, da wir das nun geklärt haben: Wollen wir nun endlich aufbrechen?“

Die Skihütte war leer, als sie ankamen. Ihre Mitschüler waren um diese Uhrzeit bereits wieder draußen beim Skifahren. Harry brachte Hermines Koffer zurück in ihr Schlafzimmer und alle drei zogen sich dicke Wintersachen an. „Ich weiß nicht, Hermine, ob du wirklich mit hinauffahren solltest.“, sagte Ron gerade, als sie aus der Hütte traten. „Mir wäre es lieber, wenn du dich hier vor den Kamin setzen und dich ausruhen würdest.“ „Das wäre mir auch lieber.“, ertönte da eine Stimme von der Seite und die Freunde drehten sich um. „Draco!“, rief Hermine aus, wurde aber unter Rons fragenden Blick sofort rot und schwieg. „Was machst du denn hier?“, wollte Harry erstaunt wissen. „Ich hab genug für heute und wollte ein bisschen Ruhe haben, bevor der Rest der Gryffindors wieder kommt und es in der Hütte so laut ist, dass man nicht mal in Ruhe lesen kann.“, erklärte Draco leicht überheblich. Er warf einen kurzen Blick zu Hermine, bevor er scheinbar gleichgültig meinte: „Ich kann sie ein bisschen beaufsichtigen, wenn ihr wollt.“

Harry und Ron wechselten einen irritierten Blick und sahen Draco dann überrascht an, während Hermine die Hände in die Hüften stemmte und ihre Augen zornig zu funkeln begannen. „Vielen Dank, aber ich brauche keinen Aufpasser.“, stieß sie hervor. Harry jedoch schien da anderer Meinung. Während Ron anscheinend noch mit sich rang, ob er Malfoys Angebot annehmen sollte, grinste Harry schief und legte einen Arm um Hermine. „Wäre nett, wenn du ein bisschen auf sie Acht geben würdest, Malfoy. Wir wollten sie ungern mit auf die Piste nehmen, aber alleine bleiben sollte sie auch nicht. Wenn du also da bleibst...“ „Kein Problem. Geht ihr nur Skifahren. Wir sehen uns später.“ Mit diesen Worten packte Draco Hermine am Arm und führte sie zurück in die Hütte.

Dort angekommen riss sich Hermine aus seiner Umklammerung. „Ich sagte bereits, dass ich keinen Aufpasser brauche.“, brauste sie auf und wirbelte zu ihm herum. Das leichte Schwindelgefühl, das dabei in ihr aufstieg, ignorierte sie. „Harry und Ron haben mich schon den ganzen Tag bemuttert, da brauche ich nicht noch jemanden, der...“ Hermine keuchte überrascht auf, als Draco sie an sich zog und ihr einen harten Kuss auf den Mund drückte. Dann ließ er von ihr ab. Hermine starrte ihn aus großen, erschrockenen Augen an. Langsam breitete sich ein Grinsen auf Dracos Gesicht aus. „Ich wusste doch, dass ich dich irgendwie zum Schweigen bringen kann.“ „Oh, du verdammter...!“ „Hey, keine Beleidigungen. Ich musste doch irgendwas erfinden, damit Potter und Weasley dich mit mir alleine lassen. Oder denkst du, sie hätten es akzeptiert, wenn ich gesagt hätte, ich bin extra eher vom Skilaufen wiedergekommen, um dich zu sehen und dich wieder zu küssen?“ Das hatte ihr den Wind aus den Segeln genommen. „Nein, ich... Ich dachte...“ Hilflos brach sie ab. „Na los, zieh dich erstmal aus – nur die Jacke, keine Angst – und setz dich.“ Zu Hermines Verwunderung nahm Draco ihr die Jacke ab und führte sie dann, als wäre sie zu zerbrechlich, um selbst laufen zu können, zu dem Sessel am Kamin. Dann zog er einen weiteren heran und ließ sich darauf, direkt neben ihr, nieder.

Eine Zeitlang schwiegen sie beide. Hermine starrte in die Flammen und fragte sich, was plötzlich zwischen ihr und Draco vorgefallen war. Sie hatten sich nie ausstehen können. Gut, in den letzten Monaten hatten sie sich nicht mehr gestritten oder mit Worten angegriffen, aber wie kam es, dass sie sich nun so komisch –

verletzlich und doch geborgen – in seiner Nähe fühlte. Das konnte doch nicht alles innerhalb weniger Tage ausgelöst worden sein. Innerlich musste sich Hermine eingestehen, dass ihre Blicke seit dem Sommer häufiger zu dem gut aussehenden Slytherin gewandert waren. Attraktiv war er, das konnte sie nicht leugnen, auch nicht, als sie noch verfeindet gewesen waren. Aber da sie ein hübsches Gesicht und eine gute Figur nur anziehend fand, wenn auch der Charakter passte, hatte sie sich, in dieser Hinsicht, nie weiter mit Draco Malfoy beschäftigt. Wann hatte sich dies geändert?

Draco betrachtete Hermine, die Gedankenverloren neben ihm saß und in einer völlig anderen Welt zu sein schien. Woran sie wohl gerade dachte? Vielleicht an ihn? – Er hatte sich schon, vor sich selbst, vor einiger Zeit eingestanden, dass er in den letzten Wochen und Monaten häufiger an Hermine gedacht hatte. Hässlich hatte er sie nie gefunden, aber seit den Sommerferien schien sie sich noch weiter zum positiven entwickelt zu haben. Ihr langes, braunes Haar war nun glänzend und fiel in sanften Locken auf ihre Schultern. Sie war schlank, doch mit den nötigen Rundungen an den richtigen Stellen. Was ihn aber am Meisten beeindruckte, war ihre unerschütterliche Loyalität ihren Freunden gegenüber. Das hatte er bereits seit ihrem zweiten Schuljahr gedacht, sich aber nie eingestanden. Er hatte sich immer solche Freunde gewünscht, die einem in guten, wie in schlechten Zeiten, zur Seite standen. Nur eines wusste Draco nicht – wann es geschehen war, dass er sich in Hermine Granger verliebt hatte.

„Woran denkst du?“, wollte Draco wissen und Hermine erwachte aus ihrer Trance. „Ach, nicht so wichtig.“, wick sie aus und warf ihm einen kurzen Blick zu. War ihr jemals zuvor aufgefallen, was für außergewöhnliche Augen er hatte? Sie waren von einem seltenen rauchgrau und so anziehend, dass man sich kaum von ihnen lösen konnte, hatten man einmal den Fehler begangen, genau hineinzusehen.

Auch Dracos Blick war von ihren Augen gefangen. Bernsteinfarben. Er hatte sich immer gewünscht, solche eine seltene Augenfarbe zu haben. Große Augen hatte sie, mit langen, dichten Wimpern. Ob sich schon viele Männer in ihnen verloren hatten, oder war er einer der Ersten? Und dann ihre Wangen... Sie waren blass, im Moment jedoch von einer sanften Röte überzogen. Und weich – bestimmten waren sie weich. Er gestattete es sich, die Hand auszustrecken und leicht mit den Fingerspitzen darüber zu streichen. Ja, er hatte Recht gehabt. Sie waren unglaublich weich.

Draco legte seine Hand an ihre Wange und Hermine schmiegte sich sanft hinein. Einen Augenblick lang sahen sie sich noch in die Augen, bis sie sich beide, wie von selbst, ein Stück nach vorne beugten, bis sich ihre Lippen berührten. Diesmal war der Kuss nicht sanft, so wie im St. Mungo. Er war fordernd, leidenschaftlich und feurig. Hermine stöhnte in den Kuss hinein und zog Draco ein Stück näher an sich heran. Draco hatte schon viele Frauen geküsst, aber noch nie hatte er soviel dabei empfunden, wie bei Hermine. Er vertiefte den Kuss und erforschte begierig ihre warme Mundhöhle. Wenn es nach ihm ging, würde dieser Kuss niemals enden.

Schließlich lösten sie sich jedoch, schwer atmend, voneinander. „Ich habe mich in dich verliebt, Hermine.“, stieß Draco hervor, bevor ihn der Mut verlassen konnte. „Ich weiß nicht, wann es passiert ist. Ich weiß nur, dass es so ist.“ Sie öffnete den Mund, um etwas zu sagen, doch durch einen sanften Kuss brachte er sie zum schweigen. „Sag jetzt nichts, bitte. Ich wollte nur, dass du es weißt. Und da es noch dauern wird, bis die anderen zurückkommen, würde ich die Zeit gerne ein bisschen ausnutzen.“ Er erhob sich und zog Hermine mit sich auf den dicken, weichen Teppich, der vor dem Kamin lag. Er legte sich halb auf sie, um ihr in die Augen sehen zu können. Ein kleines Lächeln umspielte seine Lippen, als er ihr zärtlich eine Strähne aus dem Gesicht strich. „Küss mich, Draco. Küss mich, als würde es kein Morgen geben.“, flüsterte Hermine und wieder fanden sich ihre Lippen zu einem langen, nicht enden wollenden Kuss.

Kapitel 2

Guten Morgen!

Hier ist nun das zweite Chap für euch.

Vielen Dank an Eo-Lahallia und h+rinlove für eure Kommentare.

So, nun viel Spaß beim zweiten Teil.

GLG,

Hauself

Als die anderen vom Skifahren wieder kamen, befanden sich Hermine und Draco immer noch vor dem warmen Feuer des Kamins. Draco jedoch hatte sich ein Buch genommen und war am Lesen, während Hermine sich auf dem Sessel in eine Decke eingewickelt und die Augen geschlossen hatte. „Schläft sie?“, hörte sie leise Harrys Stimme und ihr Mund verzog sich zu einem leichten Lächeln. Wie süß sie doch waren, ihre beiden besten Freunde, wenn sie sich Sorgen machten. – Auch, wenn es manchmal ein bisschen nervig war.

„Nein, ich schlafe nicht. Ich habe mich nur ein wenig ausgeruht.“ Sie schlug die Augen auf und wäre fast zurückgeschreckt, als sie Harrys und Rons Gesichter nur ein paar Zentimeter von ihrem entfernt erblickte. „Wie geht es dir?“, wollte Ron sofort wissen. „Gut. Ich habe mich die ganze Zeit kaum von der Stelle gerührt und war ganz brav. So, wie ihr es wolltet.“ Hermine konnte es nicht lassen, die beiden ein bisschen aufzuziehen. Rons Ohren wurden sofort rot, doch Harry sah von Hermine zu Draco und fragte: „Stimmt das?“ Draco schaute von seinem Buch auf, hinter dem er sich versteckt hatte, um sein Grinsen zu verbergen (von wegen ganz brav...) und nickte. „Ja, das stimmt. Sie war ganz artig und hat ihre Belohnung verdient.“ Harry lachte, während Ron verdutzt von einem zum anderen schaute und den Witz nicht verstanden hatte. Hermine jedoch verpasste Draco einen leichten Stoß auf dem Arm, sagte aber nichts. Harry und Ron ließen sich zu Hermines Füßen nieder und wenig später erzählten sie von ihren Erlebnissen beim Skifahren.

Nach dem Abendessen setzten sich Harry, Ron und Hermine wieder vor den Kamin, um eine Partie „Snape explodiert“ zu spielen. Draco hatte sich mit Blaise Zabini, Crabbe und Goyle in dessen Hütte zurückgezogen und die anderen Gryffindors wollten sich mit ein paar Hufflepuffs in der nahe gelegenen Gaststätte treffen. Der Abend verging viel zu schnell und schon früh drängten Harry und Ron darauf, Hermine möge doch in ihr Zimmer gehen und sich früh hinlegen, um sich auszuruhen. Hermine, die eigentlich gar keine Müdigkeit verspürte, tat ihren beiden Freunden den Gefallen und ließ sich schließlich um einundzwanzig Uhr überreden, schlafen zu gehen. So hatte sie wenigstens noch ein wenig Zeit zum Lesen, was weder Harry, noch Ron für gut befunden hätten, da sie dadurch bestimmt wieder Kopfschmerzen bekommen würde. Als Hermine sich Bettgehfertig gemacht hatte, kuschelte sie sich in ihr Bett, zog die warme Decke bis zum Kinn und begann zu Lesen, bis ihr schließlich die Augen zufielen und sie in einen erholsamen Schlaf fiel.

Beim Frühstück musste Hermine ganze Überzeugungsarbeit leisten, damit Harry und Ron einwilligten, sie mit auf den Übungshügel zu nehmen. Letztendlich durfte sie nur mit, weil sie geschworen hatte, sie würde sich alleine auf den Weg machen und dann würde ihr vielleicht noch etwas Schlimmes passieren. Das war zwar gemein, aber sehr wirkungsvoll gewesen. Sehr zufrieden mit sich, saß Hermine nun auf einer Bank in der Sonne und beobachtete ihre Mitschüler beim Skifahren. Liebend gerne hätte sie dasselbe getan, aber ihr war es vorerst schon genug, da zu sitzen und die frische, kühle Luft zu genießen. Einen Moment lang schloss sie genießerisch die Augen, bis sie bemerkte, dass sich jemand neben sie setzte und vorsichtig ihre Hand ergriff. Hermine blinzelte gegen die Sonne, als sie die Augen aufschlug und erkannte Draco, der sie angrinste. „Wie geht es dir heute?“ „Mir geht es gut, wirklich.“ Hermine lächelte ihn zaghaft an. „Keine Kopfschmerzen?“ Sie schüttelte den Kopf, den stechenden Schmerz, den sie ab und zu spürte, ignorierend.

Sie spürte den prüfenden Blick Dracos und drehte den Kopf nach vorne, um weiter den Skifahrern zuzusehen. Solange er ihr nicht in die Augen blickte, konnte er nicht erkennen, dass sie ein bisschen geschwindelt hatte. Zu ihrer Erleichterung ging er jedoch nicht weiter darauf ein, sondern folgte nur ihrem Blick und begann, mit dem Daumen über ihren Handrücken zu streicheln. „Was machen wir, wenn wir wieder in Hogwarts sind?“, sprach Hermine das aus, was ihr seit ihrem ersten Kuss auf der Seele brannte. Es folgte eine kurze Stille, bis Draco sich räusperte. „Ich weiß nicht genau. Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. Wahrscheinlich werden wir uns heimlich treffen und unsere Beziehung verbergen müssen.“ Hermine sah ihn an. „Haben wir denn eine Beziehung?“, fragte sie leise und hatte fast ein wenig Angst vor seiner Antwort. Doch er drückte ihr einen sanften Kuss auf dem Mund, ganz kurz und schnell, damit sie niemand sehen konnte. „Natürlich haben wir eine Beziehung. Zumindest sehe ich das so, wenn man verliebt ist und sich küsst.“ Zufrieden lächelte Hermine und lehnte für einen Augenblick ihren Kopf an seine Schulter. Dann stand sie auf. „Komm, lass uns ein wenig spazieren gehen.“

Sie gingen in Richtung Wald und entfernten sich somit von der Skipiste und ihren Mitschülern. Als nichts mehr um sie herum zu sehen war, außer der Wald und der schmale Weg, den sie entlang gingen, griffen sie nach der Hand des anderen und hielten sie fest. Mehrere Minuten gingen sie schweigend und genossen die Anwesenheit des anderen. Dann zog Draco Hermine an sich und legte einen Arm um sie. Sie kuschelte sich an ihn und konnte nicht glauben, dass sie sich in den starken Armen von Draco Malfoy geborgen fühlte. Als er sie schließlich wieder losließ und sich vom Weg entfernte, spürte sie enttäuscht die Kälte, die sie umhüllte. Sekunden später jedoch stieß sie einen spitzen Schrei aus.

Draco hatte ihr einen Schneeball hinterher geworden, der sie direkt über der Kapuze getroffen hatte und nun langsam ihren Nacken hinunterrutschte. Hermine drehte sich um, als sie auch schon der nächste Ball traf. „Hey, das ist unfair!“, keuchte sie und lachte. „Ich hatte ja noch gar keine Chance, mich zu verteidigen.“ „Okay, ich warte.“, grinste Draco, bereits einen neuen Schneeball in der Hand und beobachtete, wie sie mit beiden Händen in den Schnee griff und ebenfalls einige Bälle formte. Kurze Zeit später war eine wilde Schneeballschlacht im Gange. Sowohl Draco, als auch Hermine, landeten ein paar sehr präzise Treffer und schließlich lagen sie im Schnee und wälzten sich herum. Völlig außer Atem, blieben sie nebeneinander liegen. Dann drehte sich Draco auf die Seite, um Hermine einen Kuss auf die kalten Lippen zu geben. Er stand auf und zog sie danach schwungvoll auf die Beine.

Hermine spürte einen stechenden Schmerz in ihrem Kopf und taumelte. Sofort wurde sie von Dracos starken Armen umfangen. „Was ist los?“, fragte er besorgt. Tapfer versuchte sie, sich aufzurichten. „Nichts, es geht schon wieder.“, log sie. Doch diesmal bemerkte Draco, wie sie die Augen zusammenkniff, um dem Schmerz zu entgehen. „Das war wohl heute ein bisschen viel für dich. Ich hätte besser aufpassen sollen. Komm, ich bringe dich zur Hütte zurück.“ Doch Hermine schüttelte den Kopf. „Nein, es geht schon wieder. Es war nur ein kurzes Stechen. Lass uns noch ein Stück spazieren gehen.“ Draco jedoch blieb hart. „Wir gehen jetzt sofort zurück und du wirst dich ausruhen. Morgen wirst du keinen Schritt vor die Tür kommen.“, befahl er, nahm ihren Arm und führte sie behutsam zurück.

„Das ist doch lächerlich, Draco. Es reicht, wenn ich mich ein bisschen hinsetze. Dann geht es schon wieder.“ Hermine wehrte sich, als Draco ihr, in der Hütte angekommen, die Jacke von den Schultern streifte und sie hinauf in ihr Zimmer führte. „Du tust, was ich dir sage und wirst dich sofort ins Bett legen.“ Sanft drückte er sie auf die Bettkante und begann, ihr Schuhe, Hose und Pulli auszuziehen. Hermine war so in Rage, dass sie nicht darüber nachdachte, dass sie gerade halbnackt vor Draco saß. „Wirklich, Draco. Das ist doch Unsinn. Mir geht es gut und ich würde jetzt wirklich gerne...“ „... dich hinlegen, dich von mir zudecken lassen und ein bisschen schlafen.“, vollendete Draco streng. Er bettete sie auf die weiche Matratze, wickelte sie in die Decke ein und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. „Schlaf ein bisschen. Ich werde dich wecken, bevor die anderen wieder da sind, damit sie sich keine Sorgen machen.“ Mit diesen Worten verschwand er. Hermine seufzte verärgert auf und nahm sich vor, zehn Minuten brav im Bett zu bleiben, um dann aufzustehen. Als Draco jedoch eine halbe Stunde später nach ihr sah, war sie tief und fest am Schlafen.

Als Hermine erwachte, wurde es bereits dunkel. Verschlafen rieb sie sich über die Augen und stand dann

langsam auf. Die Kopfschmerzen waren fast verflogen und sie musste sich eingestehen, dass ihr die zwei Stunden Schlaf gut getan hatten. Sie kleidete sich an und machte sich auf den Weg nach unten.

„Hey, da bist du ja.“, begrüßte Harry sie. Er saß mit Ron und Seamus am Feuer und sah zu, wie die beiden Zaubererschach spielten. Hermine lächelte in die Runde. „Wo bist du gewesen? Du warst ganz plötzlich verschwunden.“, meinte Ron, während er den Springer vor Seamus' König setzte. „Schachmatt.“ Seamus grummelte und erhob sich aus dem Sessel. „Ich werde mal Dean suchen gehen.“, sagte er und verschwand. Hermine nahm seinen Platz ein und sah Ron an. „Ich bin spazieren gegangen und dann war ich ein bisschen müde. Also bin ich zurück zur Hütte gegangen und habe mich ein wenig hingelegt.“ „Sehr gut.“, lobte Harry, als wäre sie ein kleines Kind, das gerade eine Aufgabe zur Zufriedenheit erfüllt hatte. „Aber du hättest einem von uns Bescheid sagen sollen, Hermine. Wir hätten dich doch zurück gebracht.“ „Ach, das war nicht nötig. Dra... Ich meine, Professor McGonagall ist mitgekommen, da sie sowieso zurück wollte.“ Hermine seufzte innerlich auf. Fast hätte sie sich verraten. Doch weder Harry, noch Ron schienen etwas von ihrem Beinahe-Ausrutscher mitbekommen zu haben. Sie begannen, ihr von ihren Fortschritten beim Skifahren zu erzählen. Somit verging der vorletzte Abend recht schnell.

Kapitel 3

Guten Morgen ihr Lieben!

Vielen Dank für eure Kommiss, über die ich mich sehr gefreut habe. :-)

Hier ist nun das dritte und letzte Chap von Winterzauber.

Viele Grüße,

Hauself

„Kommst du heute wieder mit, um uns beim Skifahren zuzuschauen?“ Ron sah Hermine fragend an. Er und Harry standen bereits, dick verpackt, in der Tür und warteten. Hermine wollte gerade zustimmen, als sie ein Räuspern vernahm. Ohne sich umzudrehen wusste sie, dass es Draco war. Da sie sich sicher war, dass er sie nicht mitgehen lassen würde, ergab sie sich gleich in ihr Schicksal. „Nein, ich bleibe heute hier und werde mich noch ein bisschen ausruhen. Schließlich muss ich wieder fit sein, wenn die Schule beginnt.“ Das Leuchtete Harry und Ron ein, daher verabschiedeten sie sich von ihrer Freundin und machten sich auf den Weg.

Hermine sah ihnen nach, bis sie um die Ecke bogen. Dann drehte sie sich um und fand sich gleich darauf in Dracos Armen wieder. Er grinste. „Gut gemacht. Also hast du dir ja meinen kleinen Vortrag von gestern doch zu Herzen genommen.“ Sie blickte ihn böse an und wollte sich aus seinem Griff winden, doch er hielt sie fest. „Nun schmoll doch nicht, ich will doch nur dein Bestes.“, sagte Draco und seine Stimme klang eher sanft, als spöttisch. Daher ließ es Hermine geschehen, dass er sie küsste, blieb jedoch ganz steif stehen, bis er den Kuss schließlich vertiefte und sie ihn zu erwidern begann. Wie konnte sie da noch widerstehen? Nach einer endlosen Weile zog sich Draco von ihr zurück. „Es hat doch auch Vorteile, wenn du hier bleiben musst.“, meinte er leichthin und, als Hermine die Stirn runzelte, beugte er sich vor, um ihr etwas ins Ohr zu flüstern. Hermine bemerkte, wie ihr die Röte ins Gesicht schoss. „Oder geht es dir dafür noch nicht gut genug?“, fragte Draco und lächelte. Hermines Herz klopfte zum Zerspringen. Sie konnte nicht antworten, doch anscheinend schien er auch keine Antwort zu erwarten. Er küsste sie wieder, bis er sich von ihr löste und murmelte: „Komm mit mir nach oben.“ Er ergriff ihre Hand, die mittlerweile leicht zu zittern begonnen hatte und ging die Treppe hinauf.

Oben angekommen dirigierte er Hermine in das Jungenzimmer, hin zu seinem Bett. Davor blieb er stehen, zog sie wieder in seine Arme und küsste sie stürmisch. – Hermine bemerkte kaum, wie er sie sanft auf das Bett drückte und sich neben sie legte. Er unterbrach den Kuss kein einziges Mal, doch als sie schließlich nebeneinander lagen, fingen seine Hände an, sie zärtlich zu streicheln. Er begann in ihrem Gesicht, strich über Augen, Nase, Mund, hinab zu ihrem Kinn, den Hals entlang bis zu den Schulterblättern. Dort hielt er inne, um ihr den Pullover abzustreifen. Dann setzte er den Weg fort.

Hermine fühlte sich ganz benommen und konnte nicht klar denken. Was machte er nur mit ihr? Sie war völlig willenlos. Selbst wenn sie gewollt hätte, dass er aufhörte, sie hätte kein Wort herausgebracht. Aber sie wollte ja auch gar nicht nein sagen. Sie genoss seine Berührungen und die Hitze, die sich langsam in ihr auszubreiten begann.

Draco ging langsam und sanft vor. Er wollte das erste Mal mit Hermine genießen und so nahm er sich Zeit, ihren Körper eingehend zu erkunden. Seine Hände fuhren über ihre erhitzte Haut und jeder noch so leise Seufzer, der ihr entfuhr, brachte ihn schier um den Verstand. Am Liebsten hätte er sie sofort genommen, hart und schnell. Doch bei ihr war das nicht möglich. Er wollte sie erst berühren, sie schmecken, ihr Wonnen bereiten, die sie nie zuvor erlebt hatte. Erst dann würde er sich seinem Verlangen hingeben. Also ließ er sich Zeit, zog Hermine nach und nach die letzten Kleidungsstücke aus und entledigte sich dann seiner, bis sie beide nackt nebeneinander lagen. „Du bist so schön, Hermine. Ich liebe dich.“, flüsterte er heiser und küsste sie leidenschaftlich. „Oh Draco. Ich...“ „Psst, warte.“ Draco legte sich auf sie und drang langsam in sie ein. Hermine schloss die Augen und stöhnte leise. Er rührte sich nicht, wartete, bis sie die Augen, die sich

mittlerweile vor Leidenschaft verdunkelt hatten, wieder öffnete. „Sag es mir jetzt.“, forderte er und begann endlich, sich in ihr zu bewegen. „Sag es mir, während ich in dir bin.“ Sie stöhnte wieder, bis sie flüsterte: „Ich liebe dich, Draco.“

Schwer atmend lagen sie danach nebeneinander. Beide schwiegen, denn Worte waren überflüssig. Als Draco Hermine nun zu sich heranzog, lehnte sie ihren Kopf an seine Schulter und schlang die Arme um ihn. So blieben sie liegen, bis Draco sich schließlich aufsetzte und begann, seine Klamotten anzuziehen. „Wir sollten langsam wieder nach unten gehen.“, sagte er und Hermine hörte das Bedauern in seiner Stimme. „Die anderen können jederzeit wiederkommen. Außerdem solltest du dir vielleicht etwas anziehen – oder möchtest du so zu der kleinen Abschiedsparty gehen?“, fragte er grinsend. Hermine verneinte verlegen und begann nun ebenfalls, ihre Sachen vom Boden aufzusuchen. Bevor sie im Bad verschwand, gab sie Draco einen kurzen, sanften Kuss, der an Gefühlen jedoch nicht mehr hätte ausdrücken können. Draco sah ihr lächelnd hinterher, als sie aus dem Zimmer ging.

Die Party wurde ein voller Erfolg und viel zu schnell wurde es Zeit, in die Hütten zurückzukehren, um noch ein paar Stunden Schlaf zu bekommen. Am nächsten Morgen war in den Zimmern schon früh was los. Die letzten Reste wurden, nach einem kurzen Frühstück, in die Koffer geworfen und die Lehrer mahnten zur Eile. Die Meisten waren bereits draußen und Abfahrt bereit, während Hermine gerade erst ihren Koffer schloss und sich noch einmal im Zimmer umsah. Die ganze Nacht über hatte sie sich Gedanken darüber gedacht, wie es nun weitergehen würde. Sie war zu keinem Ergebnis gekommen. Sie warf einen letzten Blick aus dem Fenster, auf die herrliche Winterlandschaft, als sich von hinten zwei Arme um sie schlossen. „Bist du so langsam mit Kofferpacken oder hast du darauf gewartet, dass ich noch einmal zu dir komme?“, flüsterte Draco nah an ihrem Ohr und gab ihr einen Kuss auf die Schläfe. Hermine lächelte und drehte sich in der Umarmung herum, sodass sie ihm in die Augen sehen konnte. „Beides.“ „Und mein Kofferpacken hat so lange gedauert, weil ich gehofft habe, ich könnte dich vor der Abfahrt noch mal sehen.“, gab Draco zu. „Was ist, sehen wir uns morgen Abend? Wir könnten uns im Raum der Wünsche treffen.“ Hermine schaffte nur ein Nicken, bevor sie sich in einem leidenschaftlichen Kuss wieder fand. Draco hatte genau das Richtige gesagt. Nun konnte sie sicher sein, dass ihre Beziehung hier nicht einfach enden würde. Auch wenn es nicht leicht würde, sie würden es schon schaffen. Daran glaubte sie ganz fest.

Ende